

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 30 (1973)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die erste Naturheil klinik in Südafrika  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-554782>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



teten Naturreis erhält. Die führenden Männer müssten dafür gewonnen und das Volk darüber richtig aufgeklärt werden. Noch immer sehe ich in Gedanken die mageren Hände dieser Asiaten, wie sie aus ihren Schalen mit den üblichen Stäbchen den Reis zu ihrem Munde führten. Selbst ich hatte dort Mühe, für mich und meine Familie Naturreis zu erhalten. Reis kann das Geschick der fernöstlichen Länder und Völker vielleicht noch mehr beeinflussen als die Politik, die ohnedies jeden Europäer, der die dortigen Verhältnisse aus eigener Erfahrung kennt, sehr belastet.

### Die erste Naturheilkllinik in Südafrika

Vor ungefähr 10 Jahren, als ich das erstmal in Südafrika zu wirken begann und dort einige Vorträge hielt, gab es in diesem Lande noch kein einziges Reformhaus. Ebenso fehlte die Möglichkeit, sich durch die Naturheilmethoden pflegen zu lassen. Damals legte ich in Kapstadt die Grundlage zur Eröffnung des ersten Reformhauses, das anfangs gut anlief, aber durch ungünstige Umstände leider nicht so gut geführt wurde, wie dies vorgesehen war. Als ich in den wichtigsten Städten des Landes über naturgemässe Lebens- und Heilweisen Vorträge hielt, fand ich soviel Interesse, dass ich jeweils Mühe hatte, mich abends von der Zuhörerschaft loszureissen. Dieses Interesse schief nicht mehr ein, denn seit dieser Zeit wuchsen die Reformhäuser wie Pilze aus dem Boden, so dass es deren heute über 100 geben mag, während vor 3 Jahren erst 7 bestanden.

#### Erfolgreiche Bemühungen

Vergeblich aber sah man sich zu jener Zeit zusätzlich auch noch nach einer Naturheilstätte um. Aber meine Freunde hatten keine Ruhe, bis eine solche Wirklichkeit wurde. Sie entsprang dem Fleiss und der grossen Mühewaltung eines Italieners, der durch die gewissenhafte Führung einer grossen Hühnerfarm so viel Geld verdient hatte, dass er zur Schaffung einer Naturheilkllinik als Grundlage das notwendige Kapital zur Verfügung stellen konnte.

#### Günstige Abhilfe

Ein weiterer günstiger Nahrungszusatz, dem die Koreaner besonders zusprechen, ist die regelmässige Einnahme von Kelp, da die Pflanze bekanntlich sehr reich an Mineralstoffen und Vitaminen ist. Selbst Ärzte schreiben dem Genuss dieser Pflanze den notwendigen Ausgleich gegenüber der einseitigen Kost zu. Aber viele Unebenheiten könnten nur schon alleine durch den Wechsel vom weissen Reis zum Naturreis behoben werden, wenn es auch nicht leicht sein mag, die Bevölkerung hiervon zu überzeugen.

So erwarb sich denn Herr Saporetta ein wunderbares, grosses Grundstück in den Bergen und begann die ersten notwendigen Gebäude mit Unterkunftsmöglichkeiten für etwa 30 Personen zu bauen. Ebenso legte er einen schönen Garten mit subtropischen Pflanzen an, wobei auch ein einzigartiger Kakteengarten nicht fehlte und mit viel Geschick und Liebe gepflegt wird. Sehr angebracht ist auch ein grosses Schwimmbassin, wozu ein gebohrter Brunnen mit Wasser aus eigener Quelle die Möglichkeit bot. Da der sonnigen Tage in Südafrika bekanntlich viel mehr sind als der Regentage, gestaltet eine solche Erfrischung Gelegenheit den Aufenthalt der Kurgäste um vieles angenehmer.

Natürlich gehört zu solch einem Unternehmen auch eine biologische Gärtnerei, die mit Kompost und Gründüngung bearbeitet wird. Herr Saporetta scheute auch die Mühe nicht, eine Obstbauplantage mit über 10'000 Obstbäumen anzulegen. Deren Pflege geschieht zwar bis heute noch nicht auf biologischer Grundlage, doch beeindruckten meine Anleitungen den Leiter der Farm so sehr, dass die Aussichten auf eine biologische Bearbeitung für die Zukunft besteht. So waren denn alle Vorbereitungen für die geplante Naturheilkllinik getroffen worden und es fehlte nur noch ein erfahrener Naturarzt; emsiges Suchen lohnte sich, denn erneut hatten die Bemühungen meiner Freunde Erfolg.



### **Die günstige Besetzung der Klinik**

Sie fanden nämlich in England in Dr. Boris Chaitow den geeigneten Leiter der Klinik, war er doch dazu zu bewegen, die dortige Naturheilanstalt Enton Hall Hydro zu verlassen, um nach Südafrika zu kommen. Für die Assistentenstelle liess sich ein Arzt aus Durban finden. Auch für die Massage war durch zwei tüchtige Masseure gesorgt, nämlich durch einen Südafrikaner und durch einen sehr geschickten Griechen. Ihnen obliegt zusammen mit dem erwähnten Leiter dieses besonders für eine Naturheilklinik wichtige Gebiet. Neben den physikalischen Anwendungen sind auch Diät- und Fastenkuren an der Tagesordnung. Leider bedient sich Dr. B. Chaitow bis jetzt weder homöopathischer noch phytotherapeutischer Naturheilmittel. Sie sind ihm nicht bekannt, und so fehlt ihm noch die entsprechende Erfahrung, die ihm rasch beweisen würde, dass er dadurch bei den Patienten schnellere Erfolge erzielen könnte. Dr. Chaitow ist russischer Abstammung und mit viel Energie ausgestattet. So ist es nicht erstaunlich, dass er sich sehr stark auf Fastenkuren mit Wasser einstellt. Dies mag für junge, kräftige Leute bestimmt gut sein, während jene, die bereits betagt sind, diese Heilmethode nicht ohne weiteres begrüßen.

### **Anerkennende Erfolge**

Ich selbst verbrachte als Gast einige schö-

ne Tage in dieser ersten, südafrikanischen Naturheilanstalt, die in der Nähe von Stellenbosch in der Kap-Provinz liegt. Bekannt ist diese Klinik unter «High Rustenberg». Dort hielt ich den Patienten während meines Aufenthaltes zwei Vorträge, die sehr guten Anklang fanden. Meine Freunde sind tatsächlich zu beglückwünschen, dass ihre Anregung zur Gründung einer solchen Naturheilanstalt in Südafrika zum erfolgreichen Gelingen beitrug. Aber ohne Herrn Saporetis Einsatz hätte bestimmt die Grundlage zum Erfolg gefehlt. Er stellte nicht nur sein erarbeitetes Kapital zur Verfügung, sondern war auch mit ganzem Herzen und eifriger Tat dabei. Sein Einsatz ist besonders in einer Zeit, die immer mehr von selbstsüchtigen statt opferfreudigen Bestrebungen durchdrungen ist, bestimmt doppelt beachtenswert. Sicher dürften sich Länder, in denen noch keine Naturheilinstitute zum Wohle ihrer Kranken wirksam sind, diesem erfreulichen Beispiel anschliessen. Leider ist es vielerorts nicht leicht, die entsprechende Unterkunft und Pflege zu finden. Das Problem der benötigten Angestellten spielt dabei wohl eine bedeutende Rolle, und doch wäre es gerade heute bei dem starken Verbrauch der Kräfte nötig, jene Erholungsstätten, die durch richtigen Einsatz helfen, Gesundheit und Leistungsfähigkeit zurückzugewinnen, im eigenen Lande vorzufinden.

## **Teufelskralle, Harpago**

Es war für mich bestimmt ein beachtenswertes Ereignis, als ich am 19. April dieses Jahres mit meinen Freunden aus Karibib in Südwestafrika mit Pickel und Schaufel ausziehen konnte, um nach der Teufelskralle zu graben. Trotz ihres schlimmen Namens ist diese Pflanze ihrer Wirkung wegen in letzter Zeit gewissermassen berühmt geworden. Kaum eine halbe Stunde mussten wir bis zur Steppe fahren, als uns bereits Halt geboten wurde, denn einer unserer Begleiter hatte mit seinem geübten Auge schon die ersten Pflanzen ent-

deckt. Für den Südwestafrikaner mag das nicht schwierig sein, denn mit seiner Naturverbundenheit weiss er, wo eine solch eigenartige, in seinem Lande wohlbekannteste Pflanze zu finden ist. Sie gedeiht in tiefgründiger, roter, sandiger Erde. Einige Tage zuvor hatte es ausgiebig geregnet, was dem Pflanzenwuchs zugute kam, weshalb wir denn auch unsere Teufelskralle in schönster Blüte antrafen. Für mich ist es immer ein besonderes Erlebnis, einer fremdländischen Heilpflanze das erstemal zu begegnen. Ihre trompetenförmigen Blü-